

Anträge der LINKEN an die SVV am 3. 12.

■ Das Amtsblatt – Relikt aus vergangener Zeit?

Das haben wir uns gefragt, als wir darüber diskutierten ob die Stadt Erkner ihr offizielles Amtsblatt weiter in *Kümmels Anzeiger* veröffentlichen sollte. Wir stehen für ein friedliches, tolerantes und weltoffenes Erkner. Trifft dies auch für den *Kümmels Anzeiger* zu? Darüber lässt sich trefflich streiten. Und sollte nun hier das Amtsblatt veröffentlicht werden? Wir denken nicht. Deshalb haben wir unseren Antrag eingereicht, dass die Stadtverwaltung bis zur ersten Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahr andere Möglichkeiten der Veröffentlichung prüft und uns die zur Entscheidung vorlegt.

Denn: Nach der Bekanntmachungsverordnung des Landes Brandenburg brauchen wir auch weiterhin ein Amtsblatt in Papierform. Hier hängt die Gesetzgebung noch der Digitalisierung hinterher. Wir waren gespannt, wie sich die anderen Fraktionen zu unserem Antrag positionieren.

In der Sozialausschusssitzung am 11. November 2019 teilte der Bürgermeister mit, dass er bereits eine andere Veröffentlichungsmöglichkeit prüft und dazu am Anfang des neuen Jahres berichten möchte. Solange kann unser Antrag ruhen.

Silke Voges für die Fraktion Die LINKE

■ Antrag –

Mobile Geschwindigkeitsmessung vor Kindertageseinrichtungen, Schulen und Horteinrichtungen bzw. auf dem Weg dorthin

■ Antrag –

Festlegung einheitlicher Elternbeiträge für Krippe, Kita und Hort in der Stadt Erkner

■ Antrag –

Einrichtung eines Arbeitskreises für die Festlegung von Eckpunkten der Inhalte der Beitragsordnungen und Essengeldordnungen für Krippe, Kita und Hort in der Stadt Erkner zur Vereinbarung in den Betreiberverträgen

■ Antrag –

Einrichtung von Bremswellen im Hohenbinderweg auf Höhe der Kita „Knirpsenhausen! analog zum Hort „Koboldland“



Fotos: Jürgen Strauß

Bremswellen in der Langen Straße zwischen dem Hort „Koboldland“ und der Kita „Am Kirchturm“

Der Hohenbinderweg ist eine verkehrsberuhigte Zone, in der laut StVO nur in Schrittgeschwindigkeit gefahren werden darf. Täglich ist zu beobachten, dass dies hier aber kaum Beachtung findet. Insbesondere im Bereich der Kita/des Spielplatzes, sollten hier (wie bereits auch vor dem Hort „Koboldland“) weitere Maßnahmen in Form von Bremswellen getroffen werden, um eine tatsächliche Verkehrsberuhigung herbeizuführen. Es gibt insbesondere in diesem Bereich ein hohes Aufkommen an Kindern, die (zum Teil auch alleine) zur Kita kommen oder nach Hause gehen und/oder den Spielplatz gegenüber der Kita besuchen. Hier kam es in der Vergangenheit schon des Öfteren zu brenzligen Situationen durch zu schnell fahrende Kraftfahrzeuge. Geschwindigkeitskontrollen konnten hier bisher keine Verbesserung herbeiführen.

Kathleen Krüger, Fraktion DIE LINKE

Erkner – ungefiltert

DIE LINKE.

Informationen der Fraktion DIE LINKE in der SVV
Nr. 5/2019 • 20. November 2019

Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung Erkner

Wohin mit der neuen Grundschule?

Am 13. August überraschte die Stadtverwaltung in einer Einwohnerversammlung in der Stadthalle mit ihrem Ansinnen, eventuell die neue Grundschule „Am Rund“ errichten zu wollen, anstatt, wie bisher favorisiert, in der Hauptmann-Straße (siehe *Erkner – ungefiltert*, 4/2019). Seit dem kochen die Gemüter aus verschiedensten Gründen

hoch. Die Anfragen aus der Bevölkerung sind bis heute nicht oder nur unzureichend beantwortet worden, obwohl Bürgermeister Pilz ausdrücklich zur Mitarbeit aufgefordert hat. In einer Pro-Darstellung zu beiden Standorten wollen wir versuchen etwas Licht ins Dunkel zu bringen.

Rita-Sybille Heinrich, Mitglied des Kreistages

■ Pro für den Standort „Gerhart-Hauptmann-Straße“

■ Mit dem Neubau der MORUS-Gesamtschule kann ein Schulzentrum entstehen, in dem die Kinder von Klasse 1 bis 13 verbleiben können. Stabile Klassen und weniger Unterrichtsausfall, da mehr Lehrer verfügbar sind.

■ Kaum Straßenquerungen, da Kinder aus dem Wohngebiet kommen.

■ Durch frühzeitige Kooperation mit dem Kreis, der die MORUS-Oberschule neu baut, werden

Investitionen optimiert und die Belastung der Stadtkasse fällt um Millionen geringer aus.

■ Die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen und Turnhallen (Kreis baut entweder eine 4-Felder- oder eine 3- und eine 2-Felder-Turhalle) erspart der Stadt teilweise Unterhaltungskosten.

■ Der Flächenverbrauch ist geringer, wird optimiert und vorhandenes Bauland genutzt. Baumfällungen fallen in geringerem Maße aus.

■ Der Bedarf an Hortbetreuung wird ab 2025 durch den Ganztags-schulbetrieb sinken. Die umliegenden Kita- und Horteinrichtungen können den Bedarf nach einer kindgerechten Umstrukturierung abdecken.

■ Die Belastung der Friedrichstraße verringert sich, da der staubildende Schülergegenverkehr wegfällt. 250 Kinder müssen nicht ins Zentrum und verbleiben im Wohngebiet Hauptmann-Straße. Kein Bringeverkehr durch die Eltern!

Rita-Sybille Heinrich



Lageskizze: Grundschule „G.-H.-Str.“, Quelle: Präsentation der Stadtverw.

■ Pro für den Standort „Am Rund“

Die neue Grundschule sollte am Rund gebaut werden, weil ...

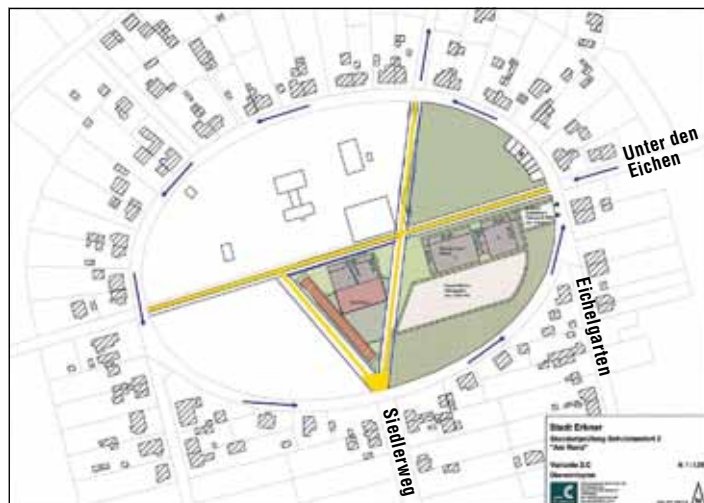
- hier sichere Schulwege für die Kleinsten möglich sind. Der Verkehr auf der Friedrichstr. wird etwas entspannt. Schüler aus der unmittelbaren Umgebung haben kürzere Wege als jetzt.
- sich mit dem Fuß- und Radwegausbau, sowie mit den Sicherungsmaßnahmen, die an der Woltersdorfer Straße eingeplant sind, auch die

Sicherheit für Alle erhöht.

- hier ein neues, an die Umgebung angepasstes Schulkonzept möglich wird. Manche Eltern werden es sich überlegen, ob sie ihre Kinder in eine Schule mit über 500 Mitschülern schicken oder in eine mit maximal zwei Klassen pro Jahrgang. Die Lernumgebung wird ruhiger sein als in der Hektik des Stadtzentrums.
- die Stadt hier schnell und selbstbestimmt

mit dem Bau beginnen kann und unabhängig von Entscheidungen im Landkreis ist.

- hier ein traditioneller Schulstandort ist, der gegen unseren Willen geschlossen wurde. Die jetzige Förderschule in der ehemaligen Grundschule wird erhalten bleiben.
- sie eine Chance für die Zukunft der Bahnhofsiedlung und von ganz Erkner Nord bietet. Schulen sind weiche Standortvorteile, die junge Familien, mehr Einwohner, anziehen.



Lageskizze: Grundschule „Am Rund“, Quelle: Präsentation der Stadtverw.

Dr. Elvira Strauß

■ Fazit: Gute Bildung für alle bleibt unser Ziel

In einer folgeschweren Abstimmung müssen die Stadtverordneten am 3. Dezember über den Standort der neuen Grundschule entscheiden. Beide Standorte haben ein Für und Wider. Beide kosten die Stadt ca. 10 Mio. €. Für beide müssen Hortplätze und Sportstätten gebaut und Bäume gefällt werden. Beide bringen Belastungen für Einwohner und Verkehr. Für beide Varianten gibt es keine belastbaren Zahlen, wie zur Wohnortverteilung der Schüler jetzt und zukünftig.

Wir LINKEN haben uns für ein Schulzentrum in Trägerschaft des Kreises von Klasse 1 bis 13 am Standort der Morus-Oberschule, für langes gemeinsames Lernen, eingesetzt. Wir wollen kurze Wege für kurze Beine. Bisher gab es aber vom Landkreis keine verlässliche Aussage dazu. Erkner hat keine Zeit. Spätestens 2023 reichen

die Löcknitz-Grundschule und die aufgestellten Container nicht mehr aus, um guten Unterricht in kleinen Klassen zu gestalten, geschweige einen Ganztagschulbetrieb einzurichten.

In unserer Fraktion gibt es keine einheitliche Meinung zur Problemlösung. Wie wir uns auch entscheiden, es wird falsch sein und den Unmut der Anwohner und Eltern hervorrufen. Manche werden uns Steuerverschwendung vorwerfen, manche eine Entscheidung aus dem Bauch heraus, ohne ausreichende Detailkenntnis. Man wird uns vorwerfen, einem Projekt zugestimmt zu haben, dessen Nachnutzung unklar ist.

Entscheiden ist kompliziert, risikoreich und schafft nicht nur Freunde.

Dr. Elvira Strauß,

stellv. Vorsitzende der Linksfraktion in der SVV

Nachrichten aus der Stadtverwaltung

Kurz und bündig

Bürgermeister Pilz hat von den **Tesla-Plänen, in Grünheide** eine riesige E-Auto-Fabrik bauen zu wollen, aus der Presse erfahren, so wie wir alle. Wenn es nähere Informationen gibt, will er uns informieren.

Der **barrierefreie Umbau des Gerhart-Hauptmann-Museums** wird nicht über das Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ (ASZ) des Landes gefördert. Die Idee ist, ein kulturelles Zentrum mit Stadtbibliothek, Ausstellungs- und Begegnungsräumen für die Gerhart-Hauptmann-Stadt zu schaffen. Mit 7 Mio. € Kosten ist der Bauumfang zu groß für das Programm ASZ. Die Stadt bemüht sich jetzt um Förderung aus einem Programm des Innen- und Heimatministeriums, das im Jahr 2020 Denkmale und andere Kulturstätten von nationaler Bedeutung unterstützen will. Der Bund würde die Kosten zu zwei Dritteln übernehmen. Neben Schulneubau und anderen Pflichtaufgaben wäre das für die Stadt eine weitere Belastung. Anträge sollten aber gestellt werden, wer keine stellt bekommt auch nichts.

Die **Neugestaltung des Kirchvorplatzes** wird derzeit konkret geplant und mit den Betroffenen besprochen. Baubeginn soll im März 2020 sein.

Die **Sanierungen der alten Feuerwache und der Kita „Sonnenschein“** sind abgeschlossen. Die Erweiterung und **Rekonstruktion der Kita „Knirpsenhausen“** ebenso. Dabei sind auch 80 Hortplätze entstanden. Die Kosten werden um 750 000 Euro über den ursprünglich geplanten

liegen. Gründe dafür sind die stetig steigenden Marktpreise in der Bauwirtschaft, Zusatzleistungen und versteckte Baumängel, die bei einer zerstörungsfreien Prüfung nicht gesehen wurden. Die zusätzlichen Gelder wurden von den Stadtverordneten der vergangenen Legislatur gebilligt. Die Abschlussrechnung wird erst im 1. Quartal 2020 vorliegen, dann wird genau feststehen, was „Knirpsenhausen“ wirklich gekostet hat.

Die **Brücke über das Flakenfließ** soll weiter untersucht werden. Im Januar sollen neuere Erkenntnisse vorliegen. Bisher rechnet man mit einem halben Jahr Bauzeit, die im Frühsommer 2020 beginnen soll. Fußgänger und Radfahrer sollen während der Bauphase die Brücke überqueren können. Über die Umleitungsstrecken wird nachgedacht. In dem Zusammenhang wird der von der SPD geforderte Fußgängerschutzweg Breitscheid-/Ecke Beuststraße geprüft. Die Thälmannstraße wird nicht zur Fürstenwalder hin geöffnet: zu gefährlich, ein Umbau zu teuer.

Der **Lärmaktionsplan für Erkner** geht in die 3. Stufe. Straßenverkehrs- und Bahnlärm sind Gegenstand der Betrachtung, Fluglärm nicht. Auch wenn es geringe Fortschritte gibt und die Stadt selbst wenig Einfluss auf die Hauptlärmquellen hat, sind alle gefordert. Bahn, Landesverkehrsamt, Landesumweltamt, Landesstraßenamt und Landkreis arbeiten nicht von allein für die Stadt. Jeder Erkneraner sollte überlegen, wann er eventuell mal sein Auto stehen lässt.

Ab 18. November wird der Plan vier Wochen lang für alle im Rathaus einzusehen sein. Auf der Internetseite der Stadt soll er veröffentlicht werden. Jeder kann Einwände und Bedenken abgeben, mit der sich die Verantwortlichen dann beschäftigen müssen.

Dr. Elvira Strauß

Termine

- öffentliche Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung Erkner (jeweils um 18.30 Uhr im Rathaus, Ratssaal)
- 3. 12. 3. Stadtverordnetenversammlung
- öffentliche Sitzungen der Fraktion DIE LINKE
- 28. 11., 19 Uhr, Stadthalle, Seminarraum

Weitere Termine der Fraktion DIE LINKE im Internet unter www.linke-erkner.de und auf facebook unter www.facebook.com/fraktiondielinkeerkner
Kontakt: kontakt@linke-erkner.de

Impressum:

Erkner – ungefiltert – Informationen der Fraktion DIE LINKE in der SVV und der LINKEN in Erkner; V.i.S.d.P.: Dr. Elvira Strauß, stellv. Fraktionsvors., E-Mail: Elvira_strauss@web.de; Redaktionsschluss: 20. 11. 2019, Auflage: 5 000; Druck: Internet Print Solution GmbH, Köln